

# Der bleiche Stamm

Monika Pfundmeier liest in Affing aus ihrem Roman „Blutföhre“

Von Martin Golling

Affing – Mit „Blutföhre“ hat Monika Pfundmeier gleich mit ihrem ersten Buch einen guten Start hingelegt. Zum ersten Mal veranstaltete das noch junge Bücherstüberl Affing eine Autorenlesung, und was lag da näher als die Autorin aus der Nachbarschaft in die noch frischen Räume der Bücherei zu laden. Knapp fünfzig Leute wollten hören und sehen, wie die junge Schriftstellerin sich live gibt.

„Mehr geht nicht“, sagte Claudia Briese zur begrenzten Zuhörerzahl. Routiniert, sachkundig, spontan-eloquent und witzig führt Monika Pfundmeier durch die hundert Minuten ihres Auftritts, so dass das Publikum ihr am Ende zu Füßen liegt. Ihre Sprachkompetenz erlernte die Unternehmensberaterin in ihrem Beruf und bei ihrem zweiten Standbein: als Stadtführerin an ihrem derzeitigen Wohnsitz München.

Die Blutföhre gehört zum uralten Sagenschatz der Stadt Friedberg. „Wir haben in der vierten Klasse das Heimatmuseum dort besucht, und ich hörte zum ersten Mal die Sage, die ich seither nie mehr vergaß“, berichtet Pfundmeier vom Schlüsselerlebnis der Zehnjährigen und ergänzt: „Ich war fasziniert, als ich vor dem bleichen Stamm der Kiefer stand.“

Bevor sie in sechs Sequenzen Kostproben ihrer Schreibkunst liefert, versetzt sie ihre Zuhörer in die Zeit des historischen Romans. 1268 wird das Heilige Rö-

mische Reich Deutscher Nation von zwei Königen regiert, die nur mit ihrem Zwist beschäftigt sind. Das Reich zersplittert in seine Herzogtümer und in ihnen gedeiht mangels staatlicher Gewalt das Raubrittertum. Ulrich von Mering wird aus dieser Not heraus bei seinem Herzog Ludwig von Wittelsbach vorstellig, um ihn um Unterstützung im Kampf gegen den „Räuberbaron“ zu bitten. Doch Ludwig der Strenge lehnt nicht nur ab, sondern fordert seinerseits die Waffentreue Ulrichs auf einem Feldzug nach Italien.

Zielsicher, stilecht und dennoch spielerisch leicht entwickelt Monika Pfundmeier die handelnden Charaktere ihres literarischen Werkes. „Wie schaut es mit der Recherche aus?“, will Claudia Briese anschließend wissen. „Eine der Quellen ist die Staatsbibliothek in München, eine andere sicher Wikipedia, wobei man sich darauf nicht verlassen sollte. Aber wenn man da reinschaut,

kommt man vom Hölzchen aufs Stöckchen“, verrät die Autorin.

Bei den anschließenden Fragen wird klar, dass im Sommer der nächste, ebenfalls historische Roman aus ihrer Tastatur erscheinen wird.

„Und wie kommt man drauf, ein Buch zu schreiben?“, will Isolde Pfundmeier wissen. Die Geschichte sei ja im Kopf schon da. Irgendwann habe sie sich hingeworfen und angefangen, erklärt Monika Pfundmeier.

Auf eine entsprechende Frage zum Druckmodus führt sie aus: Das Buch sei „print on demand“, also: Nachdruck auf Anforderung. „Wenn jemand bei Amazon klickt, wird es gedruckt und es ist in zwei Tagen an der Haustüre“, so die Autorin.

Für die Veranstalter vom Bücherstüberl moderierte Rita Hartl den Abend. Feine Kost bot Ingrid Matzka, die nach jeder Lese-Sequenz das eben vernommene mit sanfter Harfenmusik vertiefte.



Routiniert, kompetent und trotzdem locker absolvierte Monika Pfundmeier ihre erste Autorenlesung im Bücherstüberl in Affing.

Foto: Martin Golling